



## Auswanderungen in die Gebiete an der Wolga

Einige Monate nach der Veröffentlichung ihres Manifestes entschied sich Zarin Katharina II. dazu, ausländische Einwanderer an der Wolga anzusiedeln. Die Siedlungen der ausländischen Kolonisten sollten zunächst neben den schon bewohnten Orten angelegt werden und anschließend den benachbarten Bezirken angeschlossen werden. Saratow wurde zum „Vormundschaftskontor“ der sogenannten Wolgakolonien erklärt.

Der Einladung Katharinas II. folgend, erreichten bis zum Jahre 1764 insgesamt 30 623 Siedler dieses Gebiet. Ein großer Teil von ihnen kam aus Hessen, wo die Erblandanteile besonders klein waren. Einige der ersten Einwanderungswilligen wurden bei St. Petersburg, in

Livland und in der Ukraine angesiedelt. Weitere 26 509 Personen wurden nach Saratow geschickt, von denen aber aufgrund der enormen Reise Strapazen nur 23 216 Personen Saratow erreichten. Nach den Bestimmungen des Manifests konnten sich nicht nur Kolonisten in Russland niederlassen, sondern auch Kaufleute und Stadtbürger. Nach ihrer Ankunft in Russland wurden einige von ihnen gegen ihren Willen an die Wolga geschickt. Ein gutes Drittel von ihnen verfügte jedoch über keinerlei Erfahrung in der Landwirtschaft. Die örtlichen Behörden waren dem unerwarteten Ansturm an Zuwanderern in keiner Weise gewachsen.